

JOINT STUDY AUFENTHALTSBERICHT

Dieser Bericht ist **innen 2 Monaten** nach Ende des Auslandsaufenthaltes **per E-Mail** am **International Office der TU Wien** bei der jeweils zuständigen Koordinatorin (E-Mail: waltraud.krausler@tuwien.ac.at, diana.tsenova@tuwien.ac.at, arina.siniktutova@tuwien.ac.at) einzureichen.

GRUNDINFORMATIONEN

Name der/des Studierenden:

Studienrichtung:

E	066 505	Masterstudium Bauingenieurwissenschaften
----------	----------------	-----------------------------------------------------

Gastinstitution

City University of Hong Kong

Gastland

Hong Kong SAR (China)

Zeitraum Ihres
Auslandsaufenthaltes

von 06.01.25 bis 26.05.25

EMPFEHLUNGEN FÜR ZUKÜNFTIGE STUDIERENDE

1. **Betreuungssprachen (z.B. Englisch, Chinesisch, Spanisch, etc.) an der Gastinstitution und deren zeitlicher Anteil in Prozent:**

1.) <i>Englisch</i>	100 %	2.)	%
3.)	%	4.)	%

2. **Welche Empfehlungen können Sie zukünftigen Studierenden über das Gastland und die Gastinstitution geben? (Frage 3-12)**

Bitte Empfehlungen, Informationsquellen, Ansprechpartner und Links angeben

3. **Gastland**

Hongkong ist eine faszinierende Stadt. Die Mischung aus moderner Großstadt, beeindruckenden Bergen, viel Grün und schönen Stränden ist wirklich einzigartig. Durch den immer noch spürbaren europäischen Einfluss fällt einem das Einleben relativ leicht, auch wenn dieser Einfluss langsam abnimmt. Generell muss man sagen, dass das Leben in Hongkong recht teuer ist. Abgesehen vom Essen in lokalen Restaurants liegen die Preise meist auf dem Niveau von Österreich und vor allem bei europäischen Restaurants sogar darüber. (Wobei die Mensa gute und günstige Speisen anbietet) Wichtig ist allerdings, dass man sich als Vegetarier schwertut. Besonders das Wohnen kann richtig teuer sein, deshalb kann ich das Studentenwohnheim der CityU sehr empfehlen (dazu später noch mehr). Was den öffentlichen Verkehr betrifft: Man zahlt je nach Strecke, also pro gefahrener Station. Es gibt keine Monatskarte, und wenn man nur für ein Semester da ist, bekommt man leider auch keine Vergünstigungen. Bezahlt wird mit der Octopus Card, die man entweder als Karte oder ganz praktisch auch als App nutzen kann. Da Hongkong eine sehr große Stadt ist, braucht man oft ziemlich lange, um von A nach B zu kommen. Vor allem, wenn man etwas außerhalb wohnt. Das öffentliche Verkehrsnetz ist dafür aber sehr gut ausgebaut und zuverlässig. Ein kleiner Nachteil: Die MTR (also die U-Bahn) fährt nur bis kurz nach Mitternacht. Danach bleibt oft nur noch der Nachtbus oder ein Taxi.

4. Gastinstitution

Die CityU zeigt ein großes Engagement für ihre internationalen Studierenden – und davon gibt es eine beachtliche Anzahl. Zwar werden an der Universität Fächer in mehreren Sprachen angeboten, organisatorisch funktioniert jedoch alles sehr reibungslos auf Englisch.

Die Universität stellt eine Vielzahl an Angeboten zur Verfügung, die ich persönlich nur teilweise genutzt habe, die jedoch bei einigen meiner Kommilitoninnen und Kommilitonen sehr beliebt waren. Es gibt zahlreiche Sportclubs für nahezu jede Sportart. Für einige besonders besorgte Clubs ist jedoch eine Aufnahmeprüfung erforderlich.

Sowohl auf dem Campus als auch im Studentenwohnheim gibt es Fitnessstudios. Um diese nutzen zu dürfen, muss man entweder einen halbtägigen Einweisungskurs absolvieren oder eine schriftliche Bestätigung des heimischen Fitnessstudios vorlegen, aus der hervorgeht, dass man die Geräte sicher bedienen kann.

Darüber hinaus werden regelmäßig Ausflüge und verschiedenste Events organisiert. Auch ein großer Swimmingpool steht grundsätzlich zur Verfügung – während meines Aufenthalts war dieser allerdings die meiste Zeit aufgrund von Renovierungsarbeiten geschlossen.

Lernmöglichkeiten gibt es auf dem weitläufigen Campus in großer Zahl, sowohl drinnen als auch im Freien. Man findet fast immer einen geeigneten Platz zum Arbeiten oder Entspannen. Auch die Kantinen haben einen sehr guten Eindruck hinterlassen: Sie bieten eine breite Auswahl an Gerichten zu erschwinglichen Preisen.

5. In welchem Maße fühlten Sie sich sozial integriert?

(1 = überhaupt nicht bis 5 = sehr gut)

	1	2	3	4	5
Lokale Kultur / Gesellschaft im Allgemeinen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Studierende an der Gastinstitution	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
internationale Studierende an der Gastinstitution	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

6. Mit Hilfe welcher Kontaktpersonen (an der TU Wien / an der Gastinstitution) haben Sie Ihren Auslandsaufenthalt organisiert?

Mag.a Diana TSENOVA (IO TU Wien)
 Dekanat der Fakultät für Bau- und Umweltingenieurwesen
 Global Engagement Office CityU
 Ms. Hiu Nam Bo CHONG

7. Wie haben Sie vom Joint Study Mobilitätsprogramm erfahren?

Webseite TU Wien - International Office	<input checked="" type="checkbox"/>
während persönlicher Beratung im International Office	<input type="checkbox"/>
TU Wien Social Media Accounts	<input type="checkbox"/>
von TU Wien Lehrenden	<input type="checkbox"/>
von Freund_innen, Studienkolleg_innen	<input type="checkbox"/>
Sonstiges:	<input type="checkbox"/>

8. Anmeldeformalitäten, finanzielle Unterstützung, andere Erfordernisse

Zu Beginn habe ich per E-Mail Kontakt mit Frau Tsenova aufgenommen, um Informationen zum Bewerbungsprozess zu erhalten. Zusätzlich habe ich einige Erfahrungsberichte ehemaliger Austauschstudierender gelesen, um mir ein besseres Bild vom Ablauf zu machen.

Daraufhin habe ich alle notwendigen Unterlagen zusammengestellt, ein Motivationsschreiben verfasst und ein Englisch-Zertifikat (TOEFL) absolviert. Anschließend erfolgte meine Bewerbung über TISS. Nach Erhalt der Zusage musste ich Lehrveranstaltungen auswählen (im Idealfall schon im Vorhinein schauen was man machen möchte/was man sich anrechnen lassen kann), die ich an der CityU belegen möchte. Dabei ist zu beachten, dass nur bestimmte Lehrveranstaltungen (die in einer offiziellen Liste zusammengefasst sind) für Austauschstudierende zur Verfügung stehen. Die Belegung anderer Fächer ist nur nach individueller Absprache mit den jeweiligen Departments möglich.

Für das Visum ist es erforderlich, die fixe Zusage für mindestens drei Lehrveranstaltungen vorzuweisen. Zusätzlich gibt es vom College of Engineering die Vorgabe, dass Austauschstudierende mindestens drei Lehrveranstaltungen in diesem College absolvieren müssen. Seitens der CityU wird vorgegeben, insgesamt 4-6 Fächer zu belegen. Das bedeutet, dass man auch 1-3 Fächer aus anderen Colleges wählen kann, unabhängig vom eigenen Studiengang.

Wichtig ist, dass keine zeitlichen Überschneidungen zwischen den gewählten Lehrveranstaltungen bestehen dürfen. Die im Rahmen des Bewerbungsprozesses getroffene Fächerwahl ist nicht endgültig. Zu Beginn des Semesters gibt es eine sogenannte „Add-Drop-Periode“, in der man noch Fächer hinzufügen oder abwählen können. Dabei ist allerdings zu beachten, dass manche Fächer bestimmte Voraussetzungen oder Zugangsbeschränkungen haben (diese gelten vor der Add-Drop-Periode nicht). Allerdings muss man sehr schnell sein, vor allem bei stark nachgefragten Lehrveranstaltungen mit begrenzten Plätzen.

Finanzielle Unterstützung habe ich im Rahmen des Joint-Study-Stipendiums erhalten.

9. Können Sie Tipps und Anregungen in Bezug auf Ihr Gastland/ Ihre Gastinstitution in sozialer Hinsicht (kulturelle Unterschiede, Bedeutung von Sprachkenntnissen etc.) geben?

Grundsätzlich kommt man mit Englisch an der CityU sehr gut zurecht, da der Großteil des organisatorischen Ablaufs sowie die Lehrveranstaltungen auf Englisch stattfinden. Dennoch ist mir aufgefallen, dass einige lokale Studierende in der englischen Kommunikation nicht ganz so sicher sind. Das hat sich vor allem bei Gruppenarbeiten bemerkbar gemacht, wo die Zusammenarbeit manchmal etwas erschwert war.

Ein weiterer Punkt ist, dass Präsentationen in vielen Lehrveranstaltungen einen festen Bestandteil darstellen. Dabei zeigte sich, dass einige Studierende der CityU mit dem Präsentieren in Englisch Schwierigkeiten hatten oder generell einen anderen Präsentationsstil pflegen, als man es vielleicht von der unserer Uni gewohnt ist.

Interessant war auch, dass viele Studierende dort eher nachts aktiv waren. Es kam mehrfach vor, dass Gruppenbesprechungen erst spät abends oder sogar nachts stattfanden.

10. Gab es während Ihres Aufenthaltes Veranstaltungen, die speziell für Austausch - Studierende organisiert wurden?

Ja Nein

Die CityU bietet zahlreiche Veranstaltungen an, die sowohl den Austausch zwischen internationalen Studierenden als auch mit lokalen Studierenden fördern. Es gibt sowohl große Events als auch kleinere Ausflüge und Aktivitäten. Zu Beginn des Semesters wurde beispielsweise ein gemeinsamer Shopping-Trip zu IKEA organisiert. Ich selbst habe unter anderem an einer Weinverkostung teilgenommen. Wichtig ist, sich rechtzeitig für die jeweiligen Veranstaltungen anzumelden, da die Plätze oft begrenzt sind. Darüber hinaus veranstalten die einzelnen Fakultäten zu Semesterbeginn Kennenlern-Events, bei denen Austauschstudierende die Möglichkeit haben, Kontakte zu knüpfen und sich untereinander besser kennenzulernen.

UNTERKUNFT, SERVICES UND KOSTEN

11. Wo haben Sie während Ihres Auslandsaufenthaltes hauptsächlich gewohnt?

- Studierendenheim Hotel / Pension / Gästehaus
- Zimmer in einer Privatwohnung eigene Wohnung
- Wohngemeinschaft mit anderen Studierenden

12. Wer hat Sie bei der Suche nach einem Quartier unterstützt?

- Gastinstitution Freunde/Familie
- Wohnungsmarkt Andere:

13. Wie war die Qualität der Unterstützung der Gastinstitution bei der Quartiersuche?

(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet)

- 1 2 3 4 5

14. Wie würden Sie den Unterkunftsstandard einschätzen? (1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet)

- 1 2 3 4 5

15. In welchem Maße waren Hilfsmittel zum Studium (Bibliotheken, Computerräume, Laboratorien und Ausrüstung, etc.) vorhanden bzw. zugänglich?

(1 = gar nicht bis 5 = hervorragend)

- 1 2 3 4 5

16. Ausgaben im Rahmen des Auslandsaufenthaltes (in EURO):

Reisekosten: (für einmalige An- u. Abreise) **1000 €**

Monatliche Ausgaben (inkl. Quartier): **945 / Monat, davon:**

Unterkunft	290	/ Monat
Verpflegung	430	/ Monat
Fahrtkosten am Studienort	170	/ Monat
Kosten für Bücher, Skripten, etc.	0	/ Monat
Visum und Versicherung	10+40	/ Monat
Sonstiges: Sprach- und Sportkurse, Internet- und Telefonkosten, ...	5	/ Monat

GESAMTBEURTEILUNG

17. Bewerten Sie die Ergebnisse Ihres Auslandsaufenthaltes in akademischer Hinsicht

(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet):

- 1 2 3 4 5

18. Bewerten Sie die Ergebnisse Ihres Auslandsaufenthaltes in persönlicher Hinsicht

(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet):

- 1 2 3 4 5

19. Welche Aspekte Ihres Auslandsaufenthaltes haben Ihnen besonders gefallen?

Ich fand das Leben im Studentenheim überraschend angenehm. Zwar liegt es etwas außerhalb, wodurch man für Fahrten in andere Stadtteile oft etwas mehr Zeit einplanen muss, und man teilt sich das Zimmer mit einer weiteren Person sowie das Bad mit dem gesamten Stockwerk – dennoch habe ich mich dort sehr wohlfühlt.
Ein großer Pluspunkt ist die Lage direkt am Meer. Ich habe viele schöne Abende gemeinsam mit anderen Austauschstudierenden am Strand verbracht. Besonders angenehm war auch, dass ein Großteil der Austauschstudierenden ebenfalls im Ma On Shan Studentenheim untergebracht war, was den Austausch und das soziale Miteinander stark gefördert hat.

20. Hatten Sie Probleme während Ihres Auslandsaufenthaltes?

Nein
Nur wussten manche Mitbewohner im Heim nicht, wie man Gemeinschaftsbereiche sauber hinterlässt.

21. Wird sich Ihr Studienfortgang an der TU Wien als Folge Ihres Auslandsaufenthaltes verzögern:

Ja Nein Weiß ich nicht

wenn ja warum:

Wird sich vermutlich um ein Semester verzögern, da ich während meines Aufenthalts nicht mit der Masterarbeit begonnen habe.

22. Wie kann das Joint Study - Mobilitätsprogramm Ihrer Ansicht nach verbessert werden?

Wie viele andere Austauschstudierende empfand auch ich es als relativ herausfordernd, passende Lehrveranstaltungen zu finden, die sich für eine Anrechnung im eigenen Studium eignen. Glücklicherweise war mein Dekanat hierbei sehr unterstützend und hat mir bei der Auswahl und Anrechenbarkeit der Kurse weitergeholfen. Etwas schade war, dass es kaum möglich war, Master-Lehrveranstaltungen zu belegen, da das mit zusätzlichem organisatorischen Aufwand und individuellen Genehmigungen verbunden war. Nichtsdestotrotz habe ich vom IO die Unterstützung erhalten, die ich benötigt habe. Sowohl vor meiner Anreise als auch während des Aufenthalts.

ERFAHRUNGSBERICHT

Kurzdarstellung Ihres Aufenthaltes: Besuchte Vorlesungen, Seminare, etc.

Anderes Interessantes, Wissenswertes, Schwierigkeiten, Positiva, Empfehlenswertes...

Während meinem Auslandssemester habe ich Lehrveranstaltungen im Umfang von 15 CU absolviert, was 30 ECTS entspricht. Drei dieser Lehrveranstaltungen stammten aus dem College of Engineering und konnten mir direkt für meinen Studienabschluss angerechnet werden. Zusätzlich habe ich einen Sprachkurs sowie einen Kurs im Bereich Politik besucht, die ich als Freifächer anerkennen lassen konnte. Ich würde allen zukünftigen Austauschstudierenden empfehlen, die Gelegenheit zu nutzen und auch Kurse zu belegen, die nicht unmittelbar mit dem eigenen Studienfach zusammenhängen. Solche Kurse ermöglichen es, den eigenen Horizont zu erweitern und das Gastland sowie die Kultur besser kennenzulernen.

Die Kursanmeldung erfolgt bereits im Rahmen der Visumbewerbung. In der ersten Universitätswoche besteht dann noch die Möglichkeit, sich für weitere Kurse an- oder abzumelden. Dabei ist jedoch zu beachten, dass es keine zeitlichen Überschneidungen geben darf. Dieses Verfahren gilt ausschließlich für Bachelor-Kurse. Wer Master-Kurse belegen möchte, muss dies individuell mit der jeweiligen Fakultät abklären, was in der Regel etwas aufwendiger ist.

Das Unisystem an der CityU ist insgesamt etwas schulischer aufgebaut, als das der TU Wien. In den meisten Kursen gibt es mehrere Teilleistungen wie Midterms, Abgaben, Präsentationen und ein Final. Alles zu fixen Terminen, die nicht flexibel sind.

Die Final-Prüfungen finden gesammelt in den sogenannten „Finals Weeks“ statt. Die genauen Prüfungstermine bekommt man leider erst relativ spät im Semester, deshalb würde ich empfehlen, den Rückflug entweder erst ganz am Ende der Prüfungsphase zu buchen oder zumindest abzuwarten, bis die Termine feststehen. Es kann auch passieren, dass man mehrere Finals an einem Tag hat.

Ich habe einige Studierende kennengelernt, die sich gezielt Kurse ausgesucht haben, in denen es nur Abgaben oder Präsentationen gab und keine schriftlichen Prüfungen. Das ist durchaus möglich, aber da ich Engineering Fächer belegen musste, war das bei mir nicht wirklich machbar. Insgesamt fand ich die Workload aber gut machbar, mit etwas Vorbereitung sind die Prüfungen auf jeden Fall zu schaffen.

In manchen Kursen gibt es Anwesenheitspflicht. Die wird ganz unterschiedlich kontrolliert. Entweder wird eine Liste herumgereicht, manchmal werden die Namen vorgelesen oder die Anwesenheit fließt über die Mitarbeit in die Note ein. Es kommt ganz auf die Anzahl der Teilnehmer an.

Der Campus der CityU ist großzügig angelegt und sehr gut mit der U-Bahn erreichbar. Das System der Raumnummern wirkt anfangs vielleicht etwas unübersichtlich, ist aber schnell verstanden. Auf dem Campus gibt es mehrere Kantinen, in denen man preiswert und aus einer großen Auswahl an Gerichten wählen kann.

Zum Lernen bietet die Universität zahlreiche Möglichkeiten. Sowohl in Innenbereichen als auch im Freien. Man findet eigentlich immer einen Platz, um in ruhiger Umgebung zu arbeiten oder zu entspannen.

Was war der größte Gewinn für Sie bei Ihrem Auslandsaufenthalt?

Rückblickend war das Auslandssemester eine der besten Erfahrungen meines Studiums. Am meisten habe ich davon profitiert, für einige Zeit in einem völlig anderen Umfeld zu leben. Hongkong ist eine unglaublich spannende Stadt. Man findet dort alles, vom hektischen Stadtleben bis hin zu beeindruckender Natur, tollen Stränden und Wanderrouten. Auch das Essen habe ich genossen.

Das Leben im Studentenwohnheim hat meinen Aufenthalt stark geprägt. Ich habe dort sehr schnell viele Leute kennengelernt, vor allem andere Austauschstudierende. Es war spannend, so viele Kulturen auf einmal zu erleben. Der Austausch mit Studierenden aus Hongkong, aber auch aus vielen anderen Ländern, hat meinen Horizont erweitert. Einige dieser Freundschaften bedeuten mir sehr viel und werden bestimmt noch lange bestehen bleiben.

Ich habe die Chance auch genutzt, um zu reisen und andere Länder in der Region zu entdecken. Die gemeinsamen Trips mit meinen neuen Freundinnen und Freunden gehören zu den schönsten Erinnerungen, die ich mitnehme.

Auch fachlich hat mir das Semester einiges gebracht. Ich habe gelernt, Fachbegriffe sicher auf Englisch zu verwenden und mit Gruppen zu arbeiten, in denen das Vorwissen oft sehr unterschiedlich war. Das war manchmal herausfordernd, aber definitiv lehrreich. Besonders wichtig war für mich die Erkenntnis, dass ich meine beruflichen Möglichkeiten jetzt viel internationaler sehe.

Welchen besonderen Rat können Sie interessierten Studierenden geben?

Zur Vorbereitung kann ich auf jeden Fall empfehlen, sich frühzeitig mit dem eigenen Dekanat in Verbindung zu setzen und abzuklären, welche Kurse potenziell angerechnet werden können. Dabei lohnt es sich, lieber mehr Kurse zur Prüfung vorzulegen, als man später tatsächlich belegen möchte. Es kann nämlich gut sein, dass man in einzelne Kurse nicht hineinkommt oder es zu zeitlichen Überschneidungen kommt und man sich deshalb nicht anmelden kann.

Je früher man das geklärt hat, desto entspannter ist später der Bewerbungsprozess. Vor allem da man bei der Anmeldung für das Visum bereits eine vorläufige Kursliste angeben muss. Wenn bis dahin schon klar ist, was man sich anrechnen lassen könnte, spart das viel Stress.

Ich würde auf jeden Fall empfehlen, sich für einen Platz im Studentenheim zu bewerben. Auch wenn es anfangs etwas ungewohnt ist, so eng mit anderen zusammenzuleben, und es durchaus einige Regeln gibt, bietet das Wohnheim eine super Möglichkeit, Geld zu sparen und gleichzeitig viele neue Leute kennenzulernen. Gerade weil viele Austauschstudierende im gleichen Heim untergebracht sind, kommt man schnell in Kontakt und findet leicht Anschluss.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Ich erkläre mich damit einverstanden, dass mein Aufenthaltsbericht in anonymisierter Form auf der Webseite des International Office der TU Wien eingesehen werden kann.